

# Sorgen um Freigehege

Was die Bahn auf dem Gelände des Tierheims plant – und wie die Politik reagiert

**Gelnhausen** (mab). Im Gelnhäuser Tierheim leben nicht nur Katzen und Hunde. Auch Esel und Pferde finden hier seit 50 Jahren ein Zuhause. Das könnte sich bald ändern. Grund sind die Pläne für einen neuen Radweg und der Bahnausbau. Leiterin Corina Wink zeigt sich fassungslos. Jetzt reagiert auch die Politik.

Der Schock saß tief, als Corina Wink, Leiterin des Gelnhäuser Tierheims, vor mehreren Wochen von den Plänen der Bahn erfahren hatte, auf der Auslaufläche für Großtiere eine Baustelle zu errichten. Damit nicht genug, fürchtet Wink ebenfalls große Einschränkungen durch den künftigen Verlauf des Radwegs R3, der nur wenige Meter vom Freigehege für die Hunde vorbeiführen soll. In einem Facebook-Beitrag hatte sich die Tierheimleiterin fassungslos von den Plänen für den Radweg gezeigt: „Wir haben seit langem gefragt, wo der neue Radweg verlaufen soll und uns wurde immer wieder gesagt: ‚Der wird euren Betrieb nicht tangieren.‘“ Als sie sich vom Baum die Pläne zeigen ließ, sah sie, dass es anders kommen könnte.

Damit nicht genug, sollen zwei große Baustellenflächen auf dem Gelände entstehen, welches das Tierheim seit rund 50 Jahren als Auslaufläche für Großtiere wie Pferde und Esel nutzt. Wenn es so kommt, sei die Haltung und künftige Aufnahme solcher Tiere nicht mehr möglich, sagt Wink. „Allein der Lärm wäre für unsere Pferde eine Katastrophe.“ Dasselbe gelte für die Radfahrer und die Menschen mit Hunden, die auf dem neuen Radweg unmittelbar in den Rückzugsort der Großtiere eindringen würden. Der geplante Radweg führe zudem nur wenige Meter am Freigehege der Tierheim-Hunde entlang, was erhebliche Auswirkungen auf den Betrieb habe.

Entsetzt zeigt sich Wink auch darüber, dass sie weder von der Bahn noch von der Stadt, die im Besitz der Flächen ist, über die Auswirkungen auf ihre Einrichtung informiert worden seien und von denen sie nur durch Zufall erfahren habe. Jetzt stellt sich Jakob Mähler, Fraktionschef der Gelnhäuser Grünen, hinter die Einrichtung und fordert: „Das Tierheim darf nicht im Regen stehen gelassen werden.“ In einer Pressemitteilung erläutert er: „Die Bahn möchte zwei Baustellen auf der Auslaufläche des Tierheims für ihre Großtiere errichten sowie eine Baustraße. Genehmigt wurde ihr das, ohne Gegenrede, vonseiten der



Bedrohtes Idyll: Die Tage der Pferdekoppel des Gelnhäuser Tierheims könnten gezählt sein. Hier soll ein neuer Radweg verlaufen und zudem eine Lagerfläche für den Bahnausbau entstehen.  
FOTO: TIERHEIM GELNHAUSEN

Stadt, die später dort den Radweg R3 langführen möchte. Das ist mehr als verwunderlich“, betont Mähler. „Die Stadt hat hier, ohne mit dem Tierheim zu reden, ihr Go gegeben. Das Tierheim hat erst auf Nachfrage erfahren, dass sein Gelände genutzt werden soll. Das ist insoweit verwunderlich, da das Gelände ja offiziell abgemessen wurde. Da hätte auffallen müssen, dass sich dort ungewöhnlich viele Tiere aufhalten.“

Jetzt wollen die Grünen einen Antrag in der kommenden Stadtverordnetenversammlung einbringen. Das Ziel: „Wir fordern die Stadt Gelnhausen auf, gemeinsam mit der Deutschen Bahn und dem Tierheim eine Lösung zu erarbeiten, wie der Ausbau der Bahnstrecke und des Radweges erreicht werden kann, ohne die Arbeit des Tierheimes einzuschränken“, sagt Mähler. Gleichzeitig solle ein Vertreter des Tierheimes die aktuelle Problematik im Bau- und Umweltausschuss vorstellen. „Ein gut funktionierendes und arbeitsfähiges Tierheim muss im Interesse auch der Stadt und des Bürgermeisters sein. Deswegen ist es nur logisch, diese Arbeit nicht zu beschränken“, betont Mähler.

Allerdings ist offenbar bereits Bewegung in die Sache gekommen. Wie eine Sprecherin der Bahn auf GNZ-Nachfrage informiert, habe das Unternehmen mittlerweile mit dem Tierheim Kontakt aufgenommen, um eine Lösung zu finden. Dabei müsse allerdings zwischen den Bauflächen und dem Radweg unterschieden werden, der eine Idee und

eine Auflage der Stadt im Planfeststellungsverfahren für den Schienenausbau gewesen sei.

## Bahn plant Oberbodenlager und Abstellfläche für Geräte auf Auslaufläche

Was ist also konkret geplant? Wie die Bahnsprecherin erläutert, müsse das Unternehmen während des Ausbaus einen Teil der Auslaufläche nutzen, um dort Oberboden abzulagern und Geräte abzustellen. Der Grund ist eine „Flutmulde“, die in unmittelbarer Nähe angelegt werden soll. „Dieser Überschwemmungsraum der Kinzig bei Hochwasser wird durch die DB als Ausgleichsmaßnahme des Projekts Ausbaustrecke Hanau-Gelnhausen etwas nach Süden verlegt. Das ist leider nicht vermeidbar, da es nicht möglich ist, den Boden über weite Strecken an eine andere Stelle zu transportieren.“ Dabei handele es sich um einen temporären Zustand, der voraussichtlich bis Ende 2025 dauern werde. Und: Für die zeitweise Inanspruchnahme der Flächen habe die Bahn mit dem Tierheim bereits über Lösungen wie Zäune und Abgrenzungen gesprochen.

Keine temporäre Angelegenheit ist der Verlauf des Radwegs von Roth nach Gelnhausen. Der soll auf der Baustraße entstehen, die die Bahn für ihre Arbeiten benötigt. Auch hier suche das Unternehmen gemeinsam mit der Stadt und dem Tierheim nach Lösungen und gege-

benenfalls nach Alternativen. Dabei stellt sie klar: „Uns ist in jedem Fall sehr an einer einvernehmlichen Lösung mit allen Beteiligten gelegen.“

An einer solchen will sich nun auch die Kommunalpolitik beteiligen: Nachdem am Montagabend der Ortsbeirat Gelnhausen-Mitte im Tierheim zusammengekommen ist, wollen die Grünen das Thema nun also auch auf die Tagesordnung im Stadtparlament rücken. Dabei stellt Fraktionschef Jakob Mähler klar, dass seine Partei „voll und ganz“ hinter dem Ausbau der Radwege sowie dem viergleisigen Ausbau der Bahnstrecke stehe. Das Problem sei allerdings der Ort, auf dem die Baustelle, die Baustraße und perspektivisch der Radweg entstehen sollen, nämlich auf der besagten Auslaufläche.

Die Konsequenz, betont Mähler, wäre, dass das Tierheim aufgenommene Pferde und Esel abgeben und weitere künftig nicht mehr aufnehmen könnte. „Die Arbeit des Tierheims im Bereich der Großtiere wäre massiv eingeschränkt beziehungsweise nicht mehr möglich.“ Eine weitere Konsequenz ergibt sich für ihn aus dem Ausbau der temporären Baustraße zum neuen Radweg: „Dieser würde dann nur wenige Meter neben dem Freigehege der Hunde vorbeiführen. Das würde bedeuten, dass dieses ebenfalls nicht mehr genutzt werden kann.“

Die Stadt hat auf eine entsprechende Anfrage der GNZ zum Verlauf des neuen Radwegs bislang nicht reagiert.

## Ein Angebot für Trauernde

„Zeit für Trauer“  
am Mittwoch, 5. Juni

**Gelnhausen-Höchst** (re). Die Pfarrei St. Raphael lädt zum Trauerangebot „Zeit für Trauer“ am Mittwoch, 5. Juni, von 15.30 bis 17 Uhr in St. Wendelin Höchst ein.

Das Trauerangebot soll ein Ort sein, an dem sich alle, die den Tod eines geliebten Menschen verarbeiten müssen oder aus einem anderen Grund über einen Verlust trauern, begegnen und austauschen können. Sie sind eingeladen, mit anderen Trauernden – beginnend mit einem Impuls in der Kirche St. Wendelin und anschließender Begegnung bei Kaffee und Kuchen – über ihren Verlust ins Gespräch zu kommen.

Die Gespräche werden dabei durch wenige Impulse angeregt. Begleitet werden die Kaffeeverden durch Seelsorger/Trauer- und Hospizbegleiter, die auch für Einzelgespräche zur Verfügung stehen.

Die Teilnahme ist kostenlos und eine Anmeldung ist nicht nötig. Eingeladen sind alle Trauernden, unabhängig von Geschlecht, Religion und Trauerphase.

## MS-Gruppe: Treffen fällt aus

**Gelnhausen** (re). Das Treffen der MS-Gruppe Gelnhausen und Umgebung am Mittwoch, 29. Mai, muss leider ausfallen, wie die Gruppe mitteilt. Das nächste Treffen findet am Mittwoch, 26. Juni, von 17 bis 19 Uhr statt.

## Selbsthilfe bei Parkinson

**Gelnhausen** (re). Am heutigen 28. Mai findet, wie jeden letzten Dienstag im Monat, das Treffen der Parkinson-Selbsthilfegruppe in Höchst statt. Beginn ist um 14.30 Uhr im Saal des dortigen Dorfgemeinschaftshauses, Hauptstraße 1. Themen: „Parkinson und Gehprobleme“ sowie „Aufgaben einer Parkinson-Nurse“. Kontakt per E-Mail an [parkinson.selbsthilfe.gelnhausen@freenet.de](mailto:parkinson.selbsthilfe.gelnhausen@freenet.de) oder unter Telefon 0151/56964767.

## Großtauschtag für Freunde der Briefmarken

An Fronleichnam in Roth

**Gelnhausen-Roth** (re). Der Großtauschtag des Briefmarkensammlervereins Gelnhausen findet am Donnerstag, 30. Mai (Fronleichnam), von 8 bis 14 Uhr in der Willi-Bechthold-Halle in Roth (Leipziger Straße 56) statt. Der Eintritt ist frei, für Verpflegung ist gesorgt. Es steht ein großes Angebot an Briefmarken, Ansichtskarten, Briefen und Münzen bereit. Die Bewertung von Sammlungen und Briefmarken ist auch möglich. Über eine rege Teilnahme würde sich der Briefmarkensammlerverein sehr freuen. Ansprechpartner ist Uwe Doberanz unter Telefon 06050/9121761.

## ANSPRECHPARTNER

für Gelnhausen



**Matthias Boll (mb)**  
Telefon: (06051) 833-217  
E-Mail: [redaktion@gnz.de](mailto:redaktion@gnz.de)



**Matthias Abel (mab)**  
Telefon: (06051) 833-217  
E-Mail: [redaktion@gnz.de](mailto:redaktion@gnz.de)

## 250 Jahre Meerholzer Apothekengeschichte

Sonderausstellung im Heimatmuseum Meerholz wird am Sonntag, 2. Juni, eröffnet

**Gelnhausen-Meerholz** (re). Der Geschichtsverein Meerholz-Hailer widmet sich in einer länger geplanten Sonderausstellung der 250-jährigen Meerholzer Apothekengeschichte. Eröffnung ist am Sonntag, 2. Juni, im Heimatmuseum (Am Lindbrunnen 23).

Der Geschichtsverein Meerholz-Hailer hat in den vergangenen Monaten eine beachtliche Zahl an Dokumenten und Gegenständen zum Thema gesammelt. Diese wurden noch mit wichtigen Spenden und Leihgaben einer Reihe privater Personen, unter anderem von Familie Petri sowie Edith Hatscher aus Meerholz und Andreas Fey aus Neuenhaßlau, ergänzt.

Ausgehend von der ersten Konzessionsurkunde des Grafen Johann Friedrich Wilhelm aus dem Jahr 1774 sowie durch die Erweiterung dieses Privilegs durch dessen Nachfolger im Jahr 1812 sind die Heimatforscher heute in der Lage, einen permanenten Apothekenbe-



Blick in eine Vitrine der neuen Sonderausstellung zur Meerholzer Apothekengeschichte.  
FOTO: RE

trieb in Meerholz seit 1774 aufgrund der erwähnten Urkunden festzustellen. Nach dem ersten feststellbaren Apotheker Kampf im Jahr 1812 wechselten in der zwei-

ten Hälfte des 19. Jahrhunderts mehrfach die Inhaber der Apotheke, bis sie im Jahr 1900 durch Otto Köbert aus Alzenau erworben wurde, der sie 1951 altersbedingt in die

Hände von Walter Petri übergab. Nach dessen Tod führte sein Sohn Ekkehard die Apotheke für fast 50 Jahre bis zum Jahr 2021, in dem diese zum 1. Juli an Sonja Krechting übergab.

Die lange und bewegte Geschichte war für den Geschichtsverein der Grund, sich mit der Entwicklung dieser für Meerholz so wichtigen und prägenden Institution zu beschäftigen und ihr eine Sonderausstellung im Heimatmuseum zu widmen, die in den kommenden vier Monaten im Erdgeschossraum gezeigt wird.

Die Eröffnung findet am Sonntag, 2. Juni, um 14 Uhr in den bekannten Räumlichkeiten in Meerholz am alten Rathausurm, Am Lindbrunnen 23, statt. Die Ausstellung kann bis zum September an den Öffnungstagen des Heimatmuseums, in der Regel an jedem ersten Sonntag eines Monats, oder zu vereinbarten Terminen besichtigt werden. Der Geschichtsverein lädt alle interessierten Personen herzlich zu einem Besuch ein.